

## Die Legende vom heiligen Ađo Von Nitria

...Bruder Ađo von Nitria besaß die Gabe der Krankenheilung in einem solchen Ausmaß, dass kaum ein Kranker zu ihm kam, der nicht nach seinem guten Rat und Medizin die Gesundheit wiedergefunden hätte. 385 oder 386 hielt sich Bruder Ađo im Lande Edona auf. Dort litt ein Mädchen an sehr schwerer Lähmung. Ihr Körper versagte schon seit langer Zeit jeglichen Dienst. Eigentlich war schon der ganze Leib des Mädchens tot; es war nur noch ein schwacher Lebenshauch in ihr. Schon standen die Verwandten voll Trauer bei der Sterbenden und warteten auf das Begräbnis. Plötzlich ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt die Botschaft, Bruder Ađo sei gekommen. Als der Vater des Mädchens davon hörte, lief er atemlos, um für seine Tochter zu bitten. Doch der Herr von Nitria hatte gerade die Kirche betreten.

Vor allen Anwesenden und den versammelten Bischöfen umschlang der Greis weinend Ađo's Knie und sagte: „Meine Tochter stirbt an einer schrecklichen Krankheit. Aber noch viel grausamer als der Tod selber ist, dass sie schon jetzt nur noch im Geist lebt, weil ihr Fleisch schon fast tot ist. Ich bitte dich darum, dass du zu ihr gehst und sie segnest. Ich vertraue darauf, dass ihr durch dich die Gesundheit zurück geschenkt werden kann“. Bruder Ađo war durch diese Rede verwirrt und entsetzt, so dass er den Mann abzuweisen gedachte. Er sagte, solches gehe über seine Kraft. Der alte Mann habe eine völlig falsche Meinung über ihn. Es sei absolut unwürdig, dass die Götter durch ihn Zeichen ihrer Wundermacht wirken. So drängten auch die anwesenden Bischöfe den Bruder, nicht zu der Tochter des Bittstellers zu gehen. Er dürfe sich nicht solche Kräfte anmaßen, die nur den Göttern vorbehalten waren, so man ihn sonst wohl auch der Zauberei anklagen würde.



Aber der Vater ließ sich nicht vertreiben, weinte heftig und flehte, die Sterbende doch aufzusuchen. Da ging er endlich zu dem Haus des Mädchens. Vor der Tür stand eine große Menge und wartete, was der Bruder tun werde. Zuerst warf sich Ađo auf den Boden und betete. In solchen Fällen waren dies seine gewöhnlichen Waffen. Dann schaute er die Kranke an und ließ sich Öl geben, segnete es und goss den wunderkräftigen heiligen Trank in den Mund des Mädchens. Doch nichts geschah.

In seiner Verzweiflung fiel er erneut auf die Knie zum Gebet. So inbrünstig flehte er um des Mädchens Gesundheit, dass er blutige Tränen weinte. Während er so die Götter anrief, vermischten sich sein Blute mit dem heiligen Öle und rann über die fahlen Lippen des Mädchens. Diese erhielt sogleich ihre Stimme wieder zurück. Und nach der Berührung durch des Bruders Hand belebten sich auch dann die einzelnen Glieder wieder, bis sie schließlich auf festen Füßen vor das Volk treten konnte, das die Heilung bezeugte.

Doch all dies nahmen die Bischöfe wohl als erwiesenes Zeichen und verurteilten Bruder Ađo der Zauberei. Man trennte ihm den Kopf von Hals und spießte diesen auf die Zinnen über dem Stadttore. Fortan, so sagt die Legende, ein jedes Mal das ein Kranker durchs Stadttore unter Ađos Schädel schritt, weinte dieser blutige Tränen um dem Kranken Linderung zu bringen. Denn Bruder Ađo Von Nitria trug das Unrecht niemand nach.